



Presseinformation

13. März 2019

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2018 (PKS) für die Polizeidirektion des Landkreises Marburg-Biedenkopf

- Erstmals weniger als 10.000 Straftaten im Landkreis
- 66,1 Prozent bedeuten die höchste Aufklärungsquote
- Niedrigste Fallzahlen bei der Straßenkriminalität
- Maßnahmen von Stadt und Polizei aus dem Konzept „Sicheres Marburg“ zeigen Wirkung

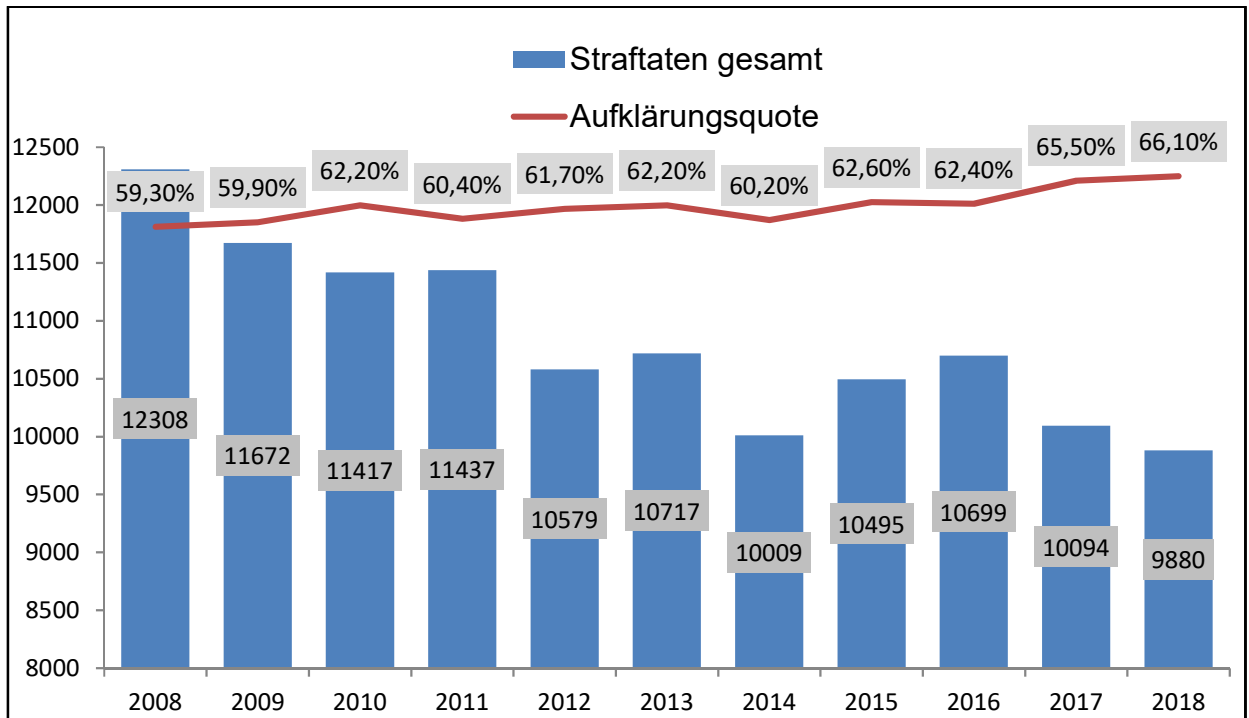
„Weniger als 10.000 Straftaten bei einer sehr hohen Aufklärungsquote - Marburg-Biedenkopf bleibt ein sicherer Landkreis und Marburg bleibt eine sichere Stadt!“, stellt Kriminaldirektor Bodo Koch nach der Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) mit Überzeugung fest.

„Unsere Schwerpunktsetzung auf Präsenz im öffentlichen Raum und konsequentes, täterorientiertes Vorgehen gegen Straftäter hat sich bewährt. Die enge Zusammenarbeit mit der Justiz, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg hat spürbar zur positiven Entwicklung beigetragen“, betont der Leiter der Polizeidirektion Marburg-Biedenkopf.

„9880 Straftaten sind so wenig Straftaten wie noch nie zuvor und 66,1 Prozent bedeuten eine historisch hohe Aufklärungsquote“, freut sich Bernd Paul, Präsident des Polizeipräsidiums Mittelhessen. „Diese Zahlen sind Resultat einer funktionierenden Unterstützung der Bevölkerung und einer sehr guten Polizeiarbeit“, sagte der Polizeipräsident.

„Das bislang entgegengebrachte Vertrauen der Menschen in unsere Institution ist sehr wichtig. Wir nehmen die Bedürfnisse der Bürger sehr ernst und wollen durch eine höhere Kontrollichte und Polizeipräsenz das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger positiv beeinflussen“, so Bernd Paul.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gesamtkriminalität für den Landkreis Marburg-Biedenkopf, inklusive der Anzahl der Straftaten und der Aufklärungsquote:

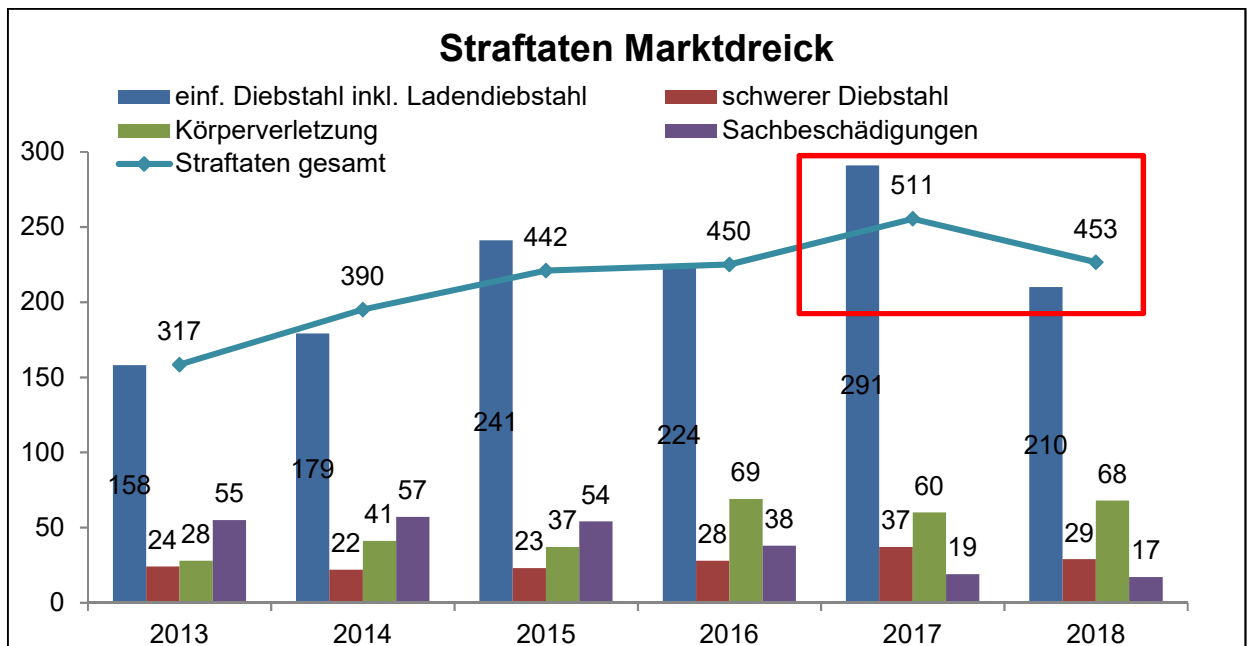


Sonderauswertung Marktdreieck

Von den 5013 Straftaten in der Marburger Kernstadt entfielen im Jahr 2018 insgesamt 453 auf das sogenannte „Marktdreieck“.

Die Sonderauswertung Marktdreieck umfasst dabei den Pilgrimstein ab Hausnummer 27, die Biegenstraße 1-3, den Erlenring 1-19, die Lingelgasse, den Hermann-Cohen-Weg, die Luisa-Häuser-Brücke, die Weidenhäuser Brücke, den Gerhard-Jahn-Platz, den Elisabeth-Blochmann-Platz und den Rudolphsplatz.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung und Entwicklung ausgewählter Taten der Jahre 2013 bis 2018 für das Marktdreieck:



„Erstmals seit 2013 sind die Straftaten im Bereich Marktdreieck zurückgegangen. Die Maßnahmen von Stadt und Polizei greifen“, lautet das Fazit des Leiters der Polizeidirektion Marburg-Biedenkopf Bodo Koch. Gründe hierfür sind die Erhöhung der Polizeipräsenz, das täterorientierte Vorgehen gegen Straftäter durch Bündelung von Personal in einer Arbeitsgruppe sowie die gemeinsamen Streifen von Stadtpolizei und Polizei.

„Ich möchte in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat des Landkreises und mit der Stadt Marburg betonen. Aus intensiven Gesprächen mit der Stadt ging beispielsweise die Vereinbarung „Sicheres Marburg“ hervor, die ein ganzes Maßnahmenbündel beinhaltet, das aufzugehen scheint“, resümiert Kriminaldirektor Koch.

„Trotz der insgesamt positiven Entwicklung, bleibt die Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum ein Thema. Dagegen vorzugehen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein Baustein hierzu ist die vom Landkreis Marburg-Biedenkopf vorgestellte und seitens der Polizei aktiv unterstützte „RESPEKT“-Kampagne ([Link](#))“, betont Bodo Koch.

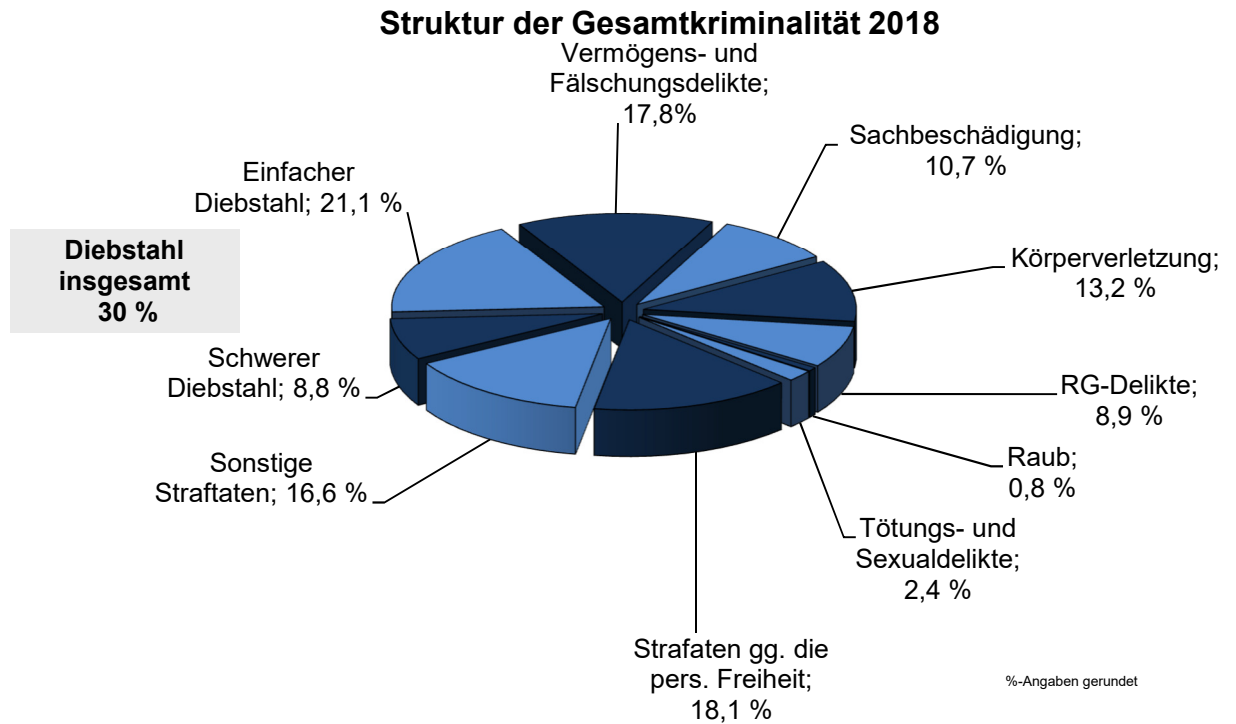
„In der Kernstadt Marburg entfallen knapp 9 Prozent der Gesamtkriminalität auf das Marktdreieck. Eine Videoüberwachungsanlage in diesem Bereich wäre aus fachlicher Sicht geeignet, die Straftaten auch zukünftig weiter zu reduzieren“, gibt Bodo Koch einen Ausblick auf anstehende Aufgaben.

Straftaten im Überblick:

	Seite
- Struktur und Verteilung der Gesamtkriminalität	5 – 6
- Gewaltkriminalität	7
- Straßenkriminalität	8
- Die „Top-Ten-Liste“ der meist begangenen Taten	9
- Straftaten gegen das Leben	10 – 11
- Raub, räuberischer Angriff u.a.	12
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	13 – 14
- Körperverletzung	15 – 16
- Diebstahl, Einbrüche	17 – 19
- Vermögens – und Fälschungsdelikte	20
- Betäubungsmittelkriminalität	21
- Widerstand gegen Polizeibeamte	22 – 23
- Angaben zu tatverdächtigen Personen	24
- Straftaten im Zusammenhang mit Asylsuchenden	25 – 28
- Sonderauswertung Neustadt	29
- Sonderauswertung Marburg	30 – 32
- Marktdreieck	33 – 34

Struktur und Verteilung der Gesamtkriminalität

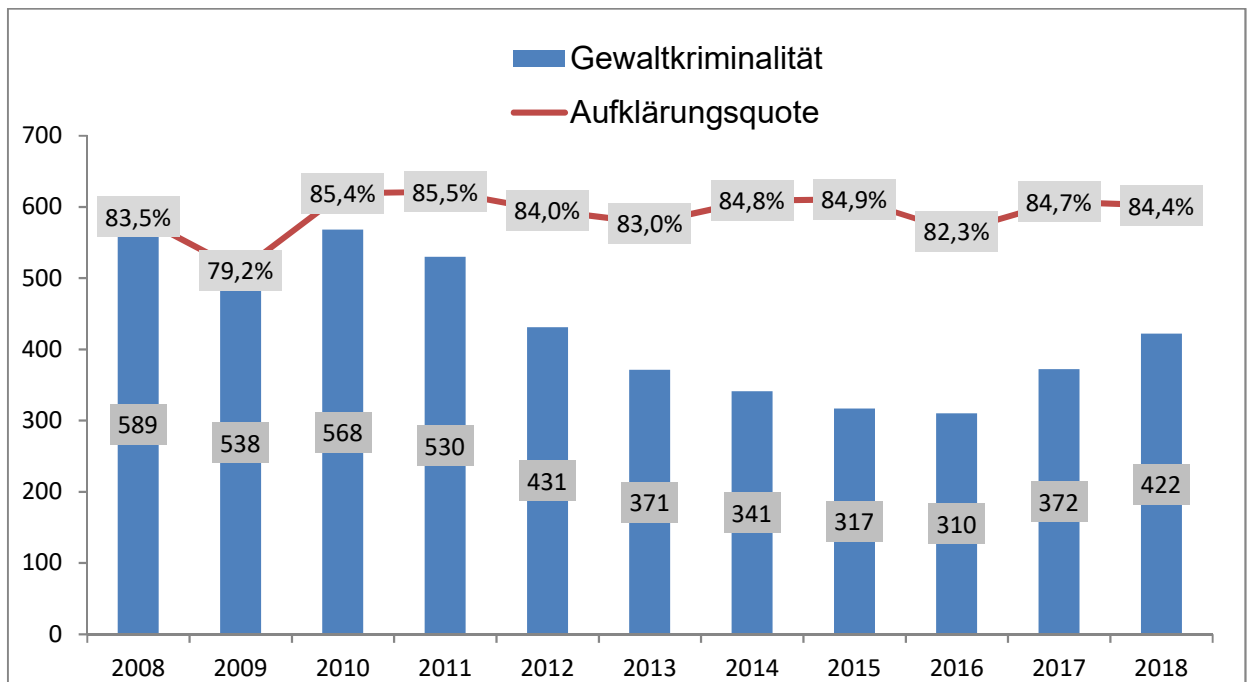
Das Diagramm zeigt die Verteilung ausgewählter Straftaten auf einzelne Deliktsfelder und Taten. Der prozentuale Wert zeigt den Anteil an der Gesamtzahl der Straftaten.



Gewaltkriminalität

Die PKS enthält neben einer Vielzahl einzelner Delikte auch Zahlen zur Gewaltkriminalität und zur Straßenkriminalität.

Zur Gewaltkriminalität gehören Mord, Totschlag, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, gefährliche und schwere Körperverletzung und solche mit Todesfolge, sowie erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme.



Die Tabelle zeigt die ansteigende Entwicklung seit 2016.

„Diese Entwicklung betrachten wir mit Sorge. Sie ist Anreiz, unsere präventiven und repressiven Aktivitäten noch weiter zu intensivieren.

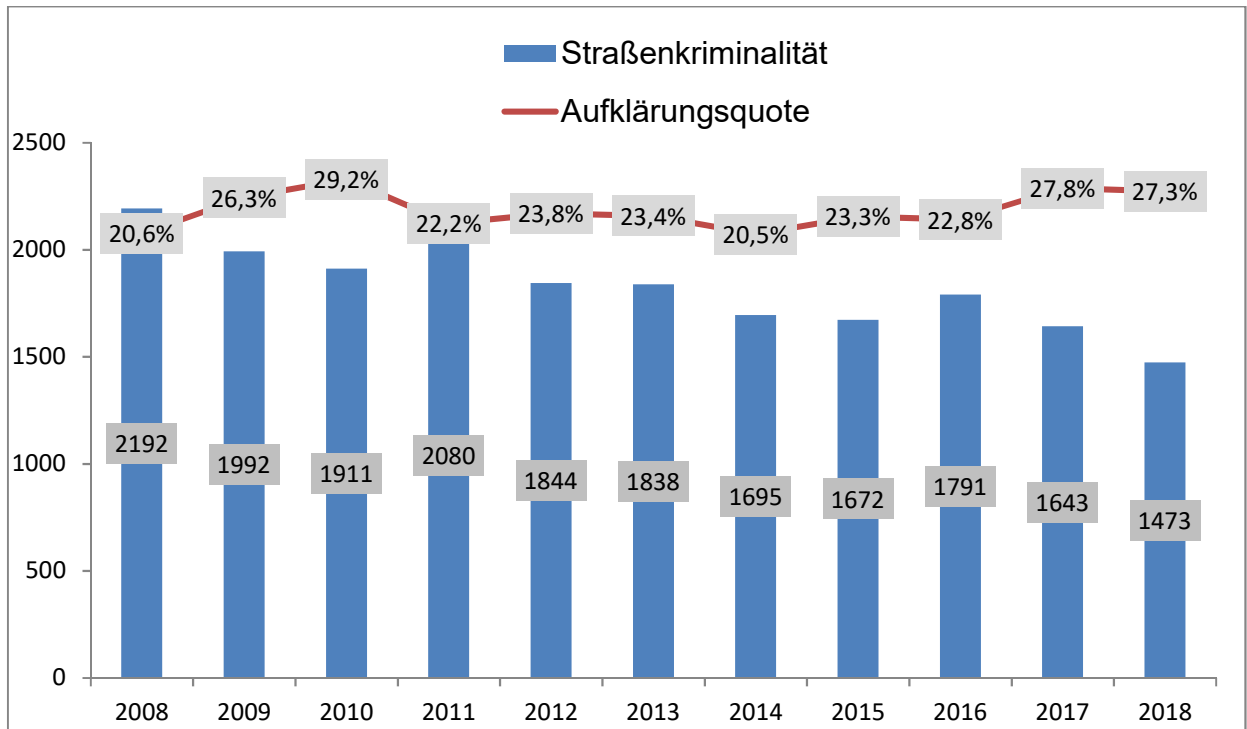
Repressiv haben wir mit der Bündelung des Personals in Fachkommissariate und Arbeitsgruppen die Aufklärungsquote trotz des deutlichen Zuwachses der Taten nahezu halten können. Wer Gewalt anwendet, dem mangelt es oft an Respekt, an Wertschätzung, an Toleranz und an der Fähigkeit, sich auf Augenhöhe zu verständigen. Mit genau diesen Werten befasst sich die kürzlich vom Landkreis gestartete Plakataktion „RESPEKT“. Ich bin mir sicher, dass die Verinnerlichung solcher für ein friedliches Zusammenleben wichtiger Werte zu weniger Gewalt führt“, ergänzte der Marburger Polizeichef.

Straßenkriminalität

Die Straßenkriminalität umfasst prinzipiell alle Straftaten, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen passieren.

2018 gab es auf der Straße so wenig Straftaten wie in den letzten 10 Jahren nicht.

Enthalten sind in den 1473 Taten, 655 Diebstähle, 107 Sachbeschädigungen durch Graffiti und 37 Raubtaten. 22 der Raubtaten sind aufgeklärt.



„Was auf der Straße passiert, wirkt sich ganz besonders auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aus. Seit 2016 gehen die Zahlen der Taten im öffentlichen Raum zurück und sie sind derzeit so niedrig wie noch nie. Wir werden weiter daran arbeiten, dass sich dieser positive Trend fortsetzt!“ bekräftigt Bodo Koch.

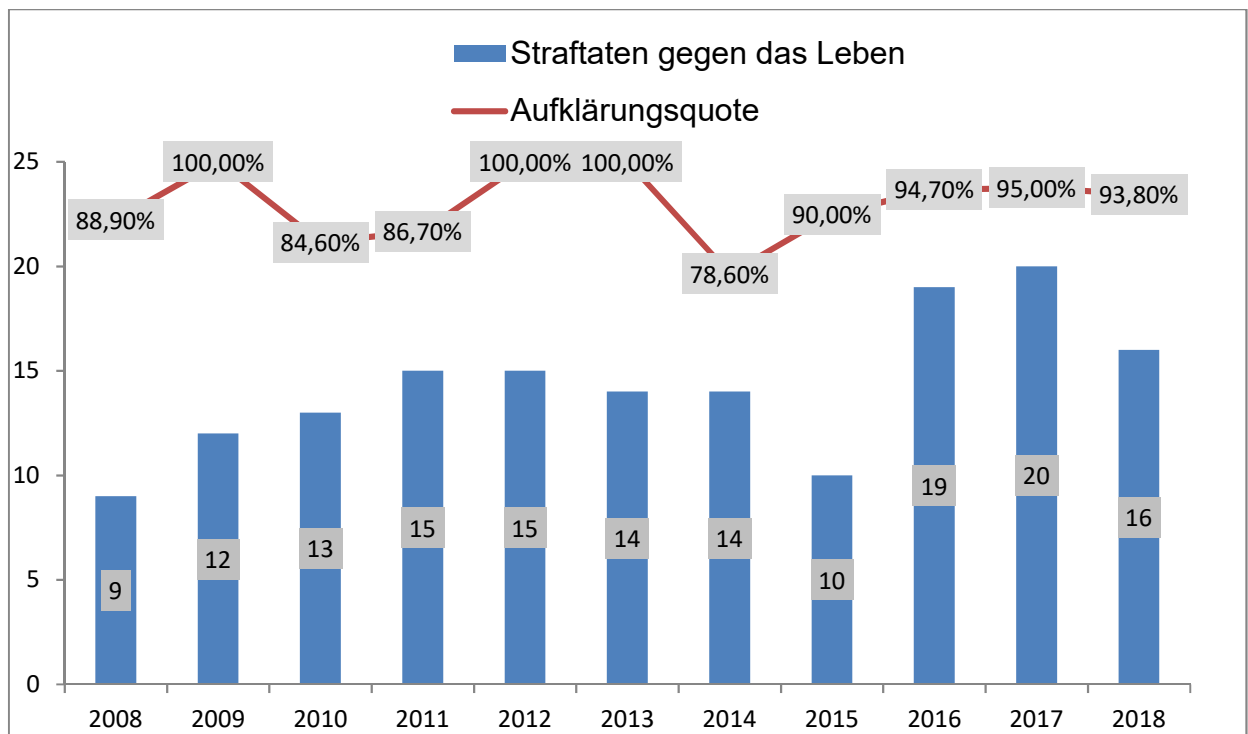
„Top-Ten-Liste“

Bei einzelner Betrachtung der Straftaten stellt sich heraus, dass die zehn am meisten begangenen Delikte im Landkreis mit 5902 Taten einen Anteil von 59,7 Prozent an den Gesamttaten haben. Bemerkenswert ist hier auch die Aufklärungsquote von 71 Prozent.

Die nachfolgende Tabelle zeigt diese „Top-Ten-Liste“.

Platz	Straftaten	Er-fasste Fälle	% An-teil an allen Taten	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	in%	Fälle	in%
	Straftaten gesamt	9880	100	585	5,9	6531	66,1
	Top Ten gesamt	5902	59,7	291	4,9	4189	71,0
1	Körperverletzung	1306	13,2	86	6,6	1188	91,0
2	Sachbeschädigung	1056	10,7	15	1,4	280	26,5
3	Rauschgiftkriminalität	876	8,9	8	0,9	825	94,2
4	Ladendiebstahl	703	7,1	14	2,0	614	87,3
5	Waren-/Warenkreditbe-trug	459	4,6	50	10,9	397	86,5
6	Beleidigung	373	3,8	0	0,0	336	90,1
7	Beförderungerschlei-chung	337	3,4	1	0,3	332	98,5
8	Diebstahl in/aus Woh-nungen	270	2,7	93	34,4	83	30,7
9	Unterschlagung	265	2,7	1	0,4	90	34,0
10	Diebstahl an/aus Kraft-fahrzeugen	257	2,6	23	8,9	44	17,1

Straftaten gegen das Leben



Die Kriminalpolizei Marburg ermittelte wegen eines vollendeten Mordes, sechs versuchten Morddelikten und in fünf Fällen wegen versuchten Totschlags.

Bei den übrigen vier der 16 erfassten Fälle handelt es sich um drei fahrlässige Tötungen und einen Schwangerschaftsabbruch.

Drei der 16 Fälle weist die Statistik als vollendete Tötungsdelikte aus. Tatsächlich ist jedoch nur in einem Fall wegen einer vollendeten Tötung ermittelt worden – in den beiden anderen Fällen kam jeweils kein Mensch ums Leben. Bei einem dieser beiden Fälle lag der Tatort darüber hinaus im Ausland.

Als tatsächlich vollendeter Mordfall erfasst ist eine Bahnleiche in Neustadt, bei der aufgrund der Auffindsituation eine Fremdeinwirkung nicht gänzlich ausgeschlossen werden konnte. Da sich ebenfalls keine belastbaren Beweise für die Täterschaft einer bestimmten Person ergaben, wird dieses Delikt als ungeklärt geführt.

Zwei der drei Fälle wegen vollendeter, fahrlässiger Tötung umfassten Ermittlungen nach dem Ableben von zwei Patienten in verschiedenen Krankenhäusern des Landkreises. In beiden Fällen ergaben sich jedoch keine hinreichenden Anhaltspunkte für ein ärztliches Fehlverhalten.

Bei dem dritten Ermittlungsverfahren handelte es sich um einen Arbeitsunfall in Neustadt, bei dem ein Bauarbeiter durch einen Bagger tödlich verletzt wurde.

Bei den polizeilichen Ermittlungen wegen versuchten Totschlags ist vor allem eine Auseinandersetzung in der Marburger Innenstadt zu nennen.

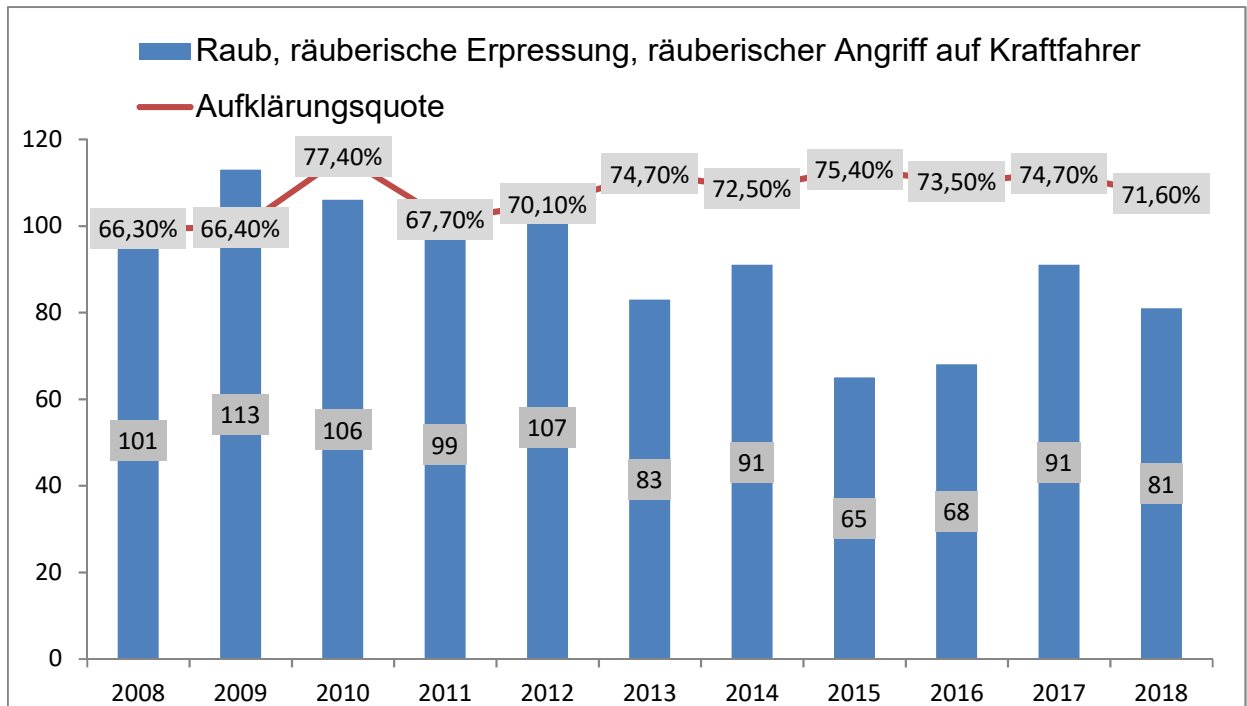
Bei einem Streit zwischen mehreren Personen an der Mensa wurden drei junge, männliche Erwachsene durch einen männlichen Jugendlichen und seinen zur Tatzeit 18-jährigen Begleiter mit abgebrochenen Flaschen traktiert und erlitten zum Teil erhebliche Schnittverletzungen am Oberkörper und im Gesicht. Die zunächst flüchtigen Täter nahm die Polizei aufgrund einer guten Personenbeschreibung noch im Rahmen der unmittelbaren Fahndung am Bahnhof fest.

In einem weiteren Fall ermittelte die Polizei nach einem Angriff in einem Linienbus in Gladenbach/OT Weidenhausen wegen eines versuchten Tötungsdelikts.

Dabei versprühte ein junger Erwachsener im Verlauf eines Streits zunächst Pfefferspray in dem Linienbus und versuchte dann noch, mit einem Messer auf seinen Kontrahenten einzustechen. Zu einer Stich- oder Schnittverletzung des Opfers kam es jedoch nicht. Aufgrund einer guten Personenbeschreibung gelang es der Polizei, den vom Tatort geflüchteten Täter zu ermitteln.

Im April 2018 kam es in Cölbe vor zwei Schnellimbissen zu einer Auseinandersetzung zwischen einer Vielzahl beteiligter Personen. Die Auseinandersetzung gipfelte darin, dass ein Mann mit einem Kleinwagen auf eine größere Anzahl von Personen zufuhr und dabei mehrere Personen glücklicherweise nur leichter verletzte. Auch hier liefen die Ermittlungen wegen versuchten Totschlags.

Wie jedes Jahr fand auch 2018 eine hohe Anzahl polizeilicher Leichenschauen statt, bei denen die Ermittlungen keine Hinweise auf ein Einwirken Dritter ergaben, so dass sich kein weiteres Verfahren anschloss. Im Jahr 2018 führte die Kriminalpolizei Marburg-Biedenkopf insgesamt 215 Leichenschauen durch.

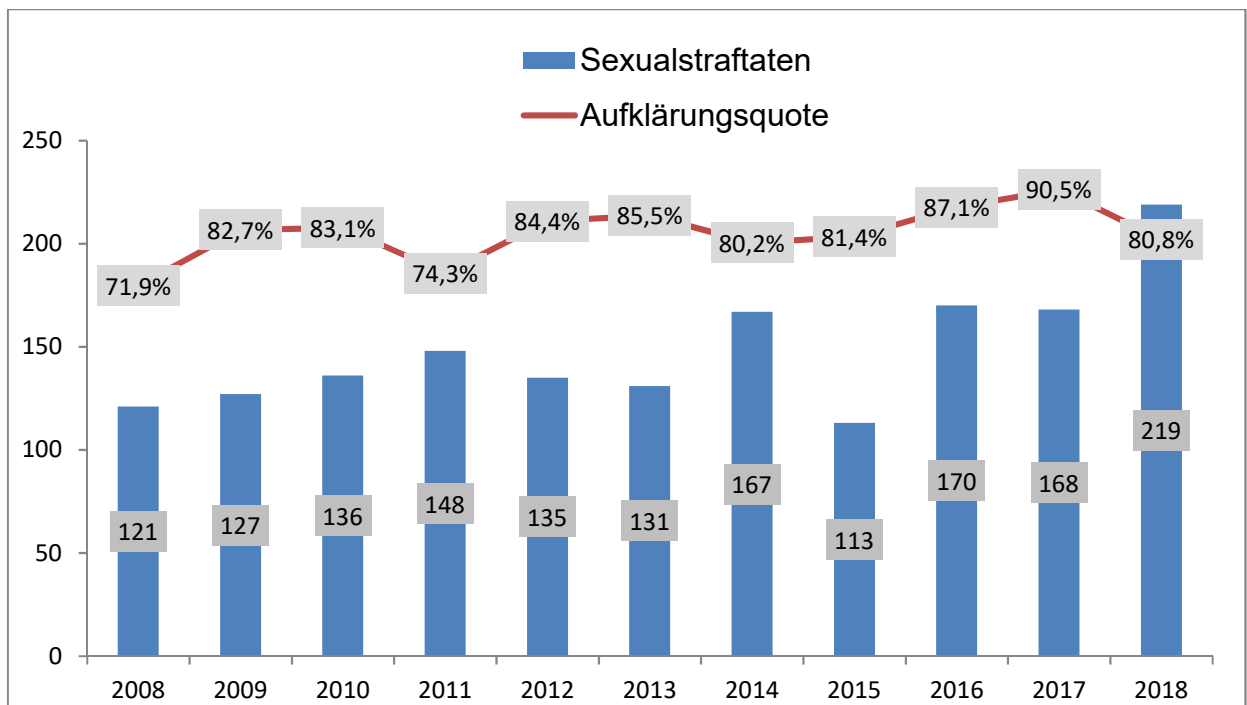
Raub, räuberischer Angriff u.a.

Nach dreimaligem Anstieg sank die Anzahl der Delikte von 2017 auf 2018 erstmals wieder von 91 auf 81 Taten. Die 81 Taten enthalten 21 Versuche.

Die Langzeitbetrachtung zeigt immer wieder Schwankungen.

35 der 81 Taten ereigneten sich in der Öffentlichkeit. Das sind vier Taten mehr als im Jahr davor.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Die Anzahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erfuhr im Landkreis Marburg-Biedenkopf im Jahr 2018 eine deutliche Steigerung auf 219 Taten, davon 14 Versuche.

Die deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren lässt sich vor allem durch die Verschärfung des Sexualstrafrechts erklären, wonach wesentlich mehr Handlungen als strafbare sexuelle Belästigung bzw. sexuelle Nötigung erfasst werden, als zuvor.

Diese Änderung trat, stark medial begleitet („Nein heißt nein!“), zwar bereits Ende 2016 in Kraft, zeigt nun jedoch ihre deutliche Auswirkung.

Die Folge der Enttabuisierung des Themas sexuelle Gewalt geht einher mit einer stärkeren Bereitschaft der Opfer zur Erstattung einer Strafanzeige. Weiterhin erhöht sich durch die Gesetzesänderung auch die Anzahl von Amts wegen aufgenommener Delikte. Gerade in dem neu geschaffenen Deliktsfeld, der sexuellen Belästigung, welche zuvor lediglich als Beleidigung erfasst wurde, stieg die Anzahl der angezeigten Tathandlungen von 26 im Jahr 2017 auf 51 im Jahr 2018 an. Das stellt bereits den Großteil der erfassten Steigerung der Sexualdelikte dar. Die Anzahl gravierender Sexualdelikte wie Vergewaltigung und sexuellen Nötigung, sank gegenüber dem Vorjahr von 34 auf 30 Taten.

Ein insgesamt erhöhtes Aufkommen der Strafanzeigen, sowie eine deutliche Steigerung des Tatbestandes sexuelle Belästigung, lässt sich auch in der Kernstadt Marburg feststellen.

Bei einer Betrachtung der festgestellten Tatverdächtigen der Sexualdelikte muss zunächst eine allgemeine Betrachtung aller Straftaten angestellt werden.

Die 9880 registrierten Straftaten ergeben bei einer sehr guten Gesamtaufklärungsquote von 66,1 Prozent 6531 geklärte Fälle.

Bei einer Aufklärungsquote von 80,8 Prozent sind 177 der registrierten 219 Sexualstraftaten geklärt. Von den ermittelten 156 Tatverdächtigen sind 144 Männer (ca. 92 Prozent).

Von den 156 Tatverdächtigen bei den Sexualstraftaten waren im Jahr 2018 110 Personen deutsche und 46 Personen (=29,5 Prozent) nicht deutsche Staatsangehörige.

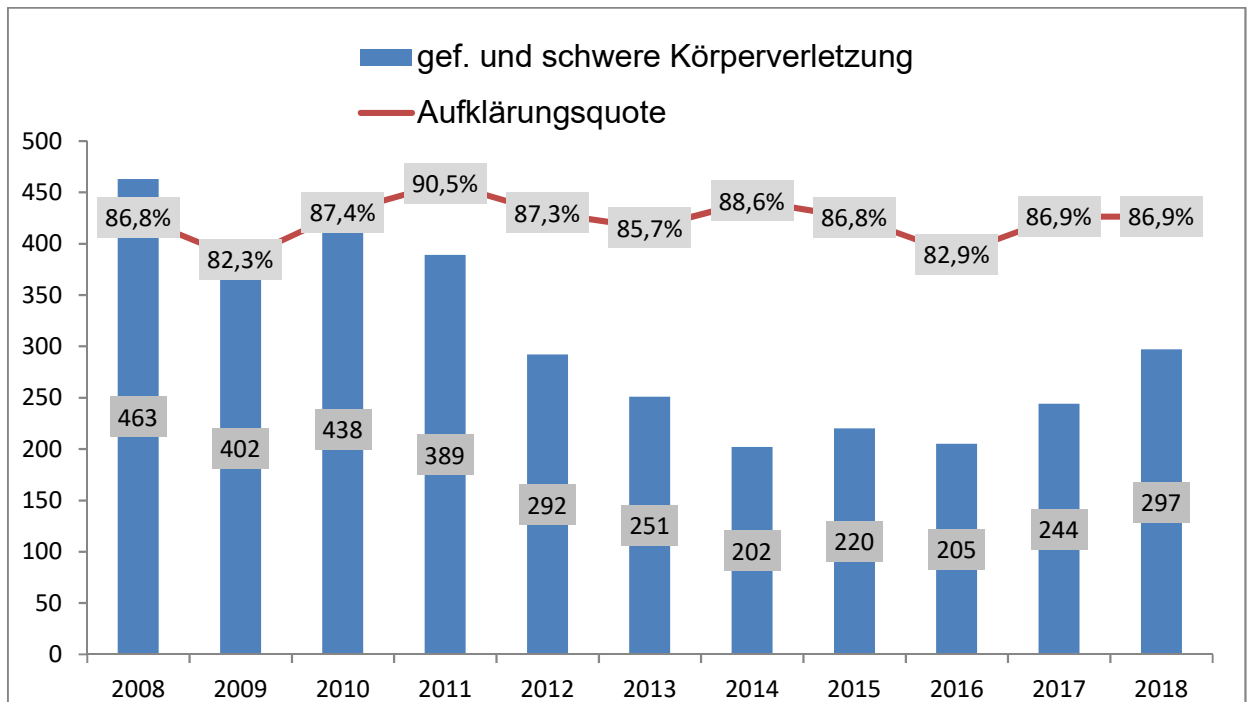
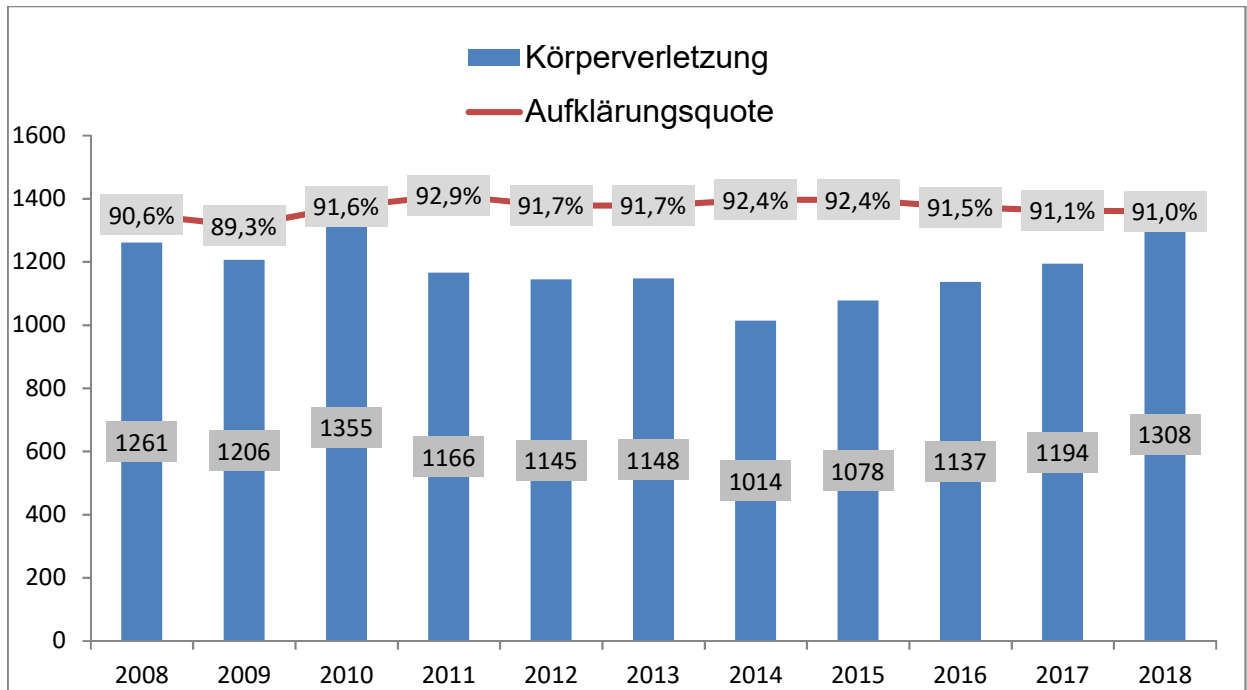
Von den 46 nicht deutschen Tatverdächtigen waren wiederum 23 Personen mit Flüchtlingsstatus. Diese 23 sind für insgesamt 27 Straftaten verantwortlich.

Zum Vergleich:

Die insgesamt 6531 geklärten Taten aller erfassten Delikte, verteilen sich auf 4836 Tatverdächtige, 3767 Männer (ca. 78 Prozent).

1396 oder 28,9 Prozent aller ermittelten 4836 Tatverdächtigen waren nicht deutsche Tatverdächtige. Insgesamt waren Tatverdächtige mit Flüchtlingsstatus an 970 der aufgeklärten 6531 Taten beteiligt.

Körperverletzung



Sowohl die Zahlen der Körperverletzung insgesamt als auch die darin enthaltenen Zahlen der gefährlichen und schweren Körperverletzung spiegeln den bereits angesprochenen Anstieg der Gewaltkriminalität wider.

Die sehr gute Aufklärungsquote von 91 Prozent führte zu 1188 geklärten Taten. Dazu ermittelte die Polizei 1168 Tatverdächtige, wobei sowohl mehrere Täter eine Tat als auch einzelne Täter mehrere Taten begangen haben.

Über 80 Prozent der Täter waren Männer. Hinsichtlich des Alters und Geschlechts der Tatverdächtigen von Körperverletzungsdelikten liegt die höchste Belastung mit ca. 17 Prozent, bei männlichen Jugendlichen bzw. Heranwachsenden im Alter zwischen 14 und 21 Jahren. Gleichzeitig verteilt sich auf diese Personengruppe auch das höchste Risiko, Opfer einer Körperverletzung zu werden.

Der Anteil nicht deutscher Tatverdächtiger ist bei den Körperverletzungsdelikten leicht oberhalb der Quote des Anteils an den Gesamtstraftaten und liegt bei 31,8 Prozent.

(28,9 Prozent bei allen Straftaten)

Bei nicht deutschen Tatverdächtigen ist ebenfalls die relativ größte Anzahl der Täter männlich und zwischen 14 und 21 Jahren alt.

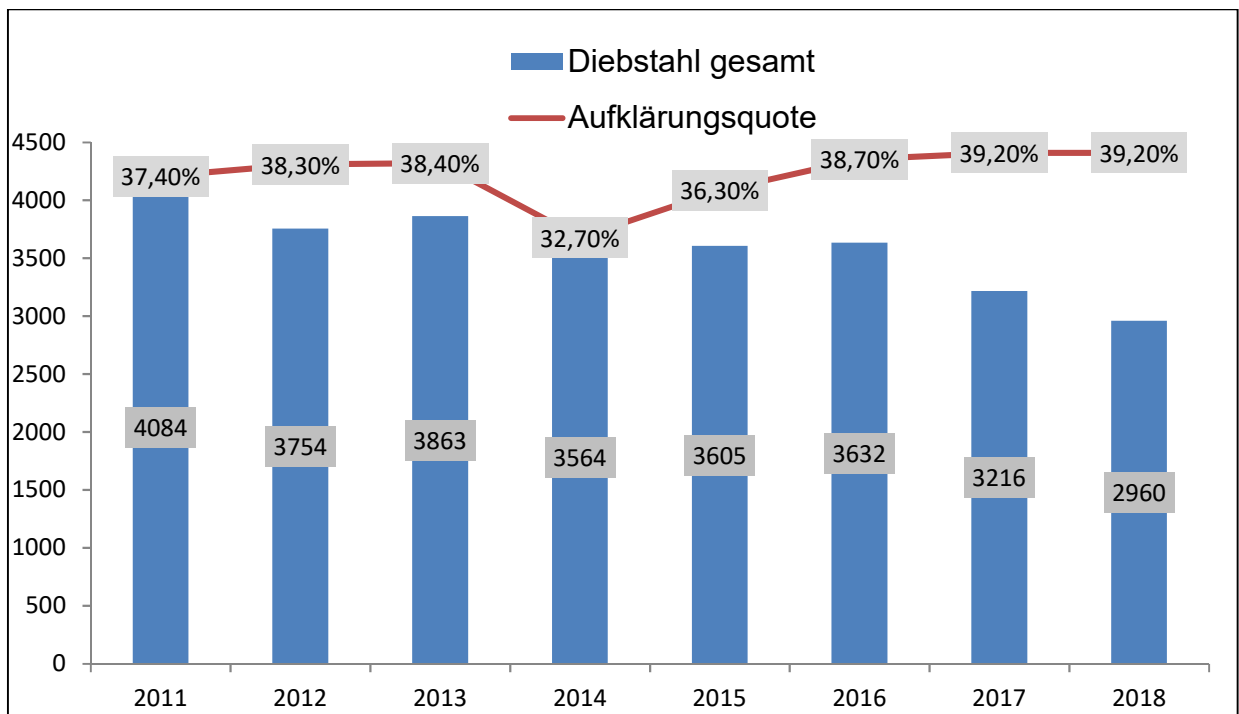
Von den 372 ermittelten nicht deutschen Tatverdächtigen verfügten 192 über einen Flüchtlingsstatus. Damit liegt die Beteiligung von Tatverdächtigen mit Flüchtlingsstatus bei Körperverletzungen bei 51,6 Prozent der nicht deutschen Tatverdächtigen.

Nach den statistischen Zahlen steigt nach einem vorhergehenden Alkoholkonsum die Wahrscheinlichkeit stark, Täter einer Körperverletzung zu werden. Ca. 23 Prozent der festgestellten Tatverdächtigen bei einer Körperverletzung standen unter Alkoholeinfluss. Dem gegenüber stehen ca. 10 Prozent bei den ermittelten Tatverdächtigen aller Straftaten im Landkreis.

Auch in der Kernstadt Marburg zeigt sich eine Steigerung bei den Rohheitsdelikten, welche sich beinahe in Gänze aus einer Zunahme bei den Körperverletzungsdelikten ergibt. Für die Kernstadt Marburg weist die Statistik im Jahr 2018 insgesamt 594 Körperverletzungsdelikte aus, 74 Taten mehr als im Vorjahr.

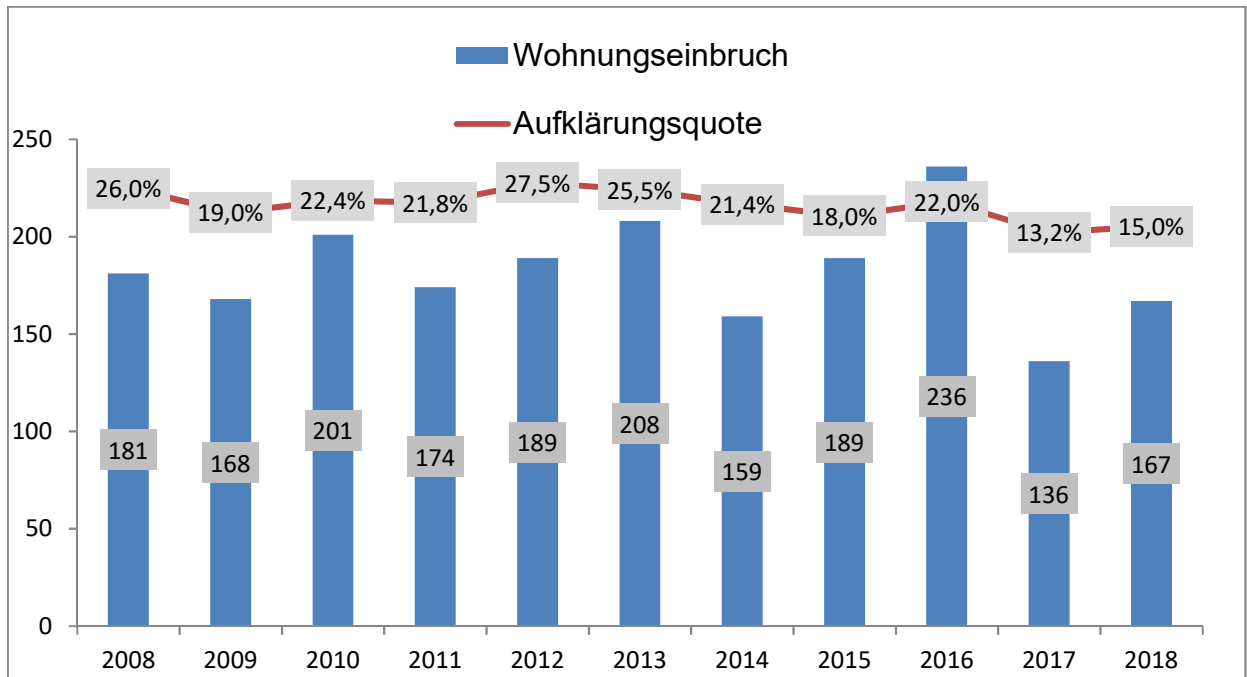
„Dies macht deutlich, dass wir das gemeinsame Konzept „Sicheres Marburg“ zwischen Polizei und Stadt fortsetzen müssen. Trotz der insgesamt verbesserten Sicherheitslage in Marburg-Mitte, gibt es weiterhin Bedarf an einer erhöhten Präsenz der Ordnungsbehörden in der Marburger Innenstadt – vor allem im Frühjahr und Sommer 2019“, sagt Kriminaldirektor Bodo Koch.

Diebstahl, Einbrüche



Der Diebstahl umfasst noch insgesamt 30 Prozent aller Straftaten. Die Anzahl der Taten ging deutlich von 3216 auf jetzt 2960 Taten zurück. Die Aufklärungsquote blieb gleich. Besonders erfreulich ist der deutliche Rückgang im Bereich des Taschendiebstahls, von 136 Taten im Jahr 2017 auf 104 im Jahr 2018.

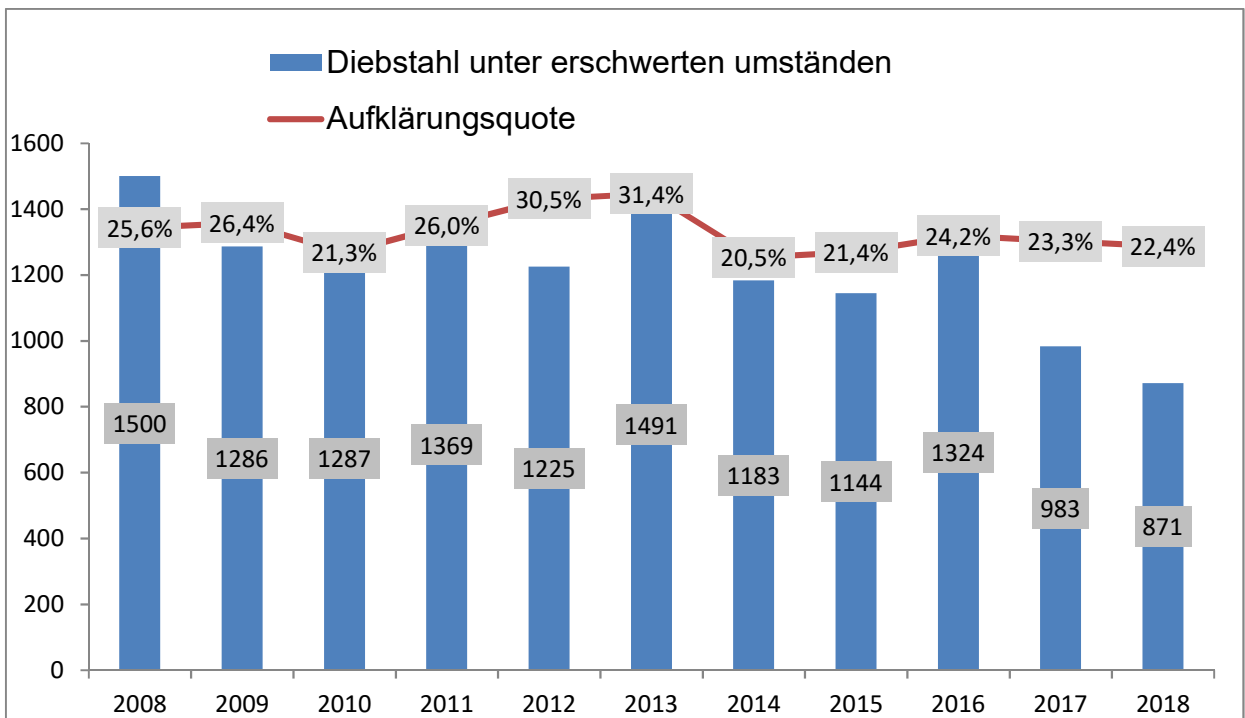
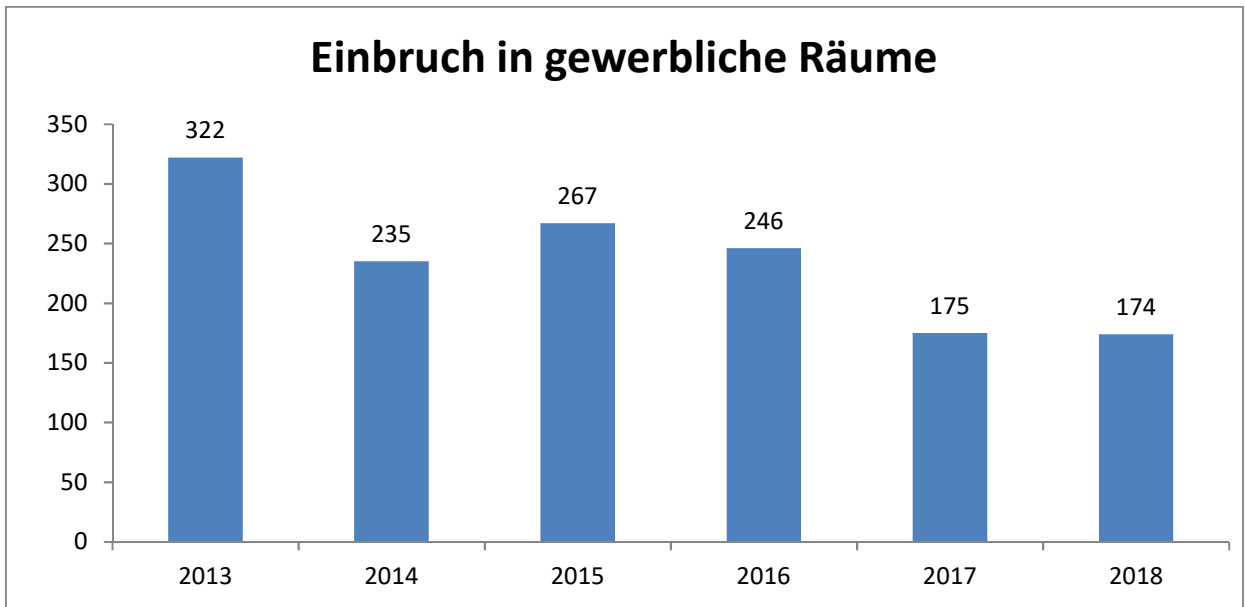
Als besondere Bestandteile dieses Deliktphänomens geben die nachfolgenden Grafiken eine Übersicht über die Wohnungseinbrüche und über die Einbrüche in gewerbliche Räume.



Nachdem es im Jahr 2017 mit 136 Wohnungseinbrüchen so wenig Einbrüche wie noch nie gab, stieg die Anzahl im Jahr 2018 wieder leicht auf 167 Taten an. Das ist immer noch die drittniedrigste Zahl der letzten 10 Jahre.

In 89 Fällen blieben der oder die Täter ohne Beute und im Versuchsstadium stecken. Die Einbrüche in gewerbliche Räume blieben auf etwa gleichem, niedrigem Niveau.

„Natürlich ist jeder Einbruch ein Einbruch zu viel, da diese Taten mitunter schwerwiegende Folgen für die Opfer haben. Die Bekämpfung dieser Taten hat nach wie vor einen hohen Stellenwert und darin wird sich angesichts des Anstiegs der Zahlen nichts ändern. Viele der Versuchstaten scheiterten an der Sicherheit von Fenstern und Türen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich schützen. Dabei hilft sehr gerne der Kriminalpolizeiliche Berater mit seinen kostenlosen und produktneutralen Beratungen“, betont Koch.

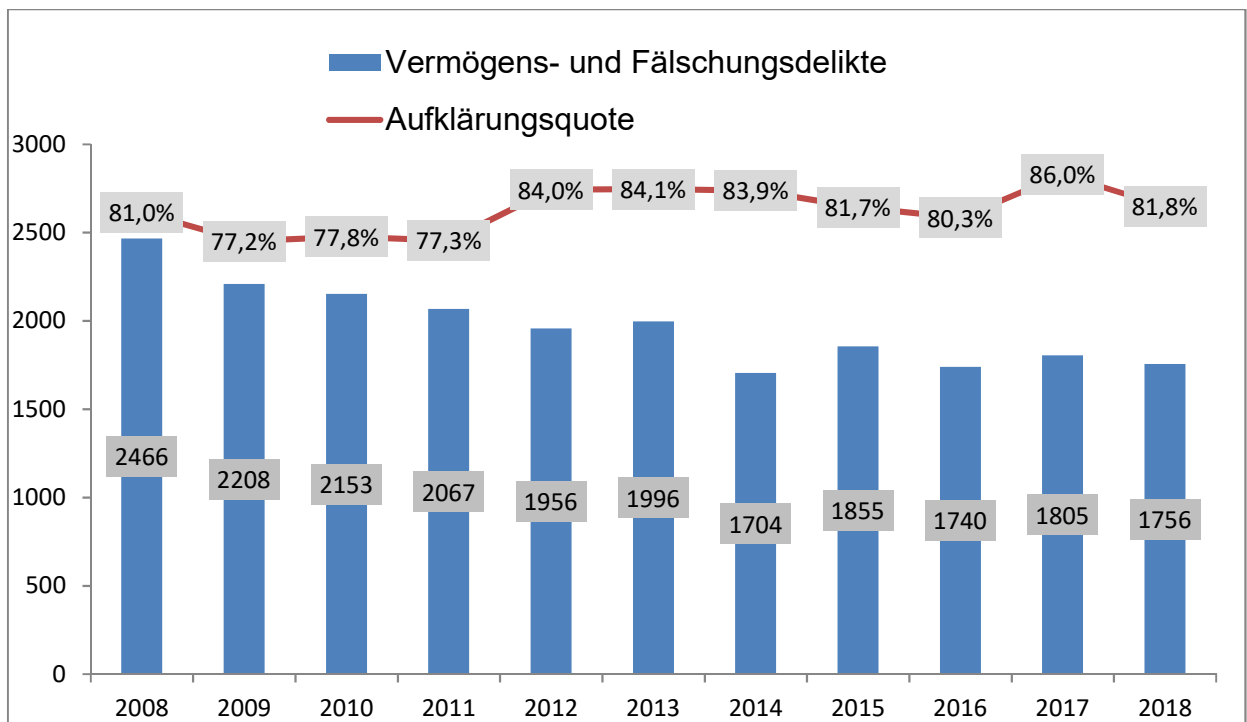


871 Diebstähle unter erschweren Umständen bedeuten einen Rückgang um 112 Taten oder minus 11,4 Prozent.

Das ist die mit Abstand bislang geringste Zahl der erfassten schweren Diebstahlstaten.

Der Fahrraddiebstahl, der Wohnungseinbruch, der Diebstahl in oder aus Büros und Verkaufsräumen sowie der Diebstahl an bzw. aus dem Auto nehmen den größten Teil dieser Taten ein.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

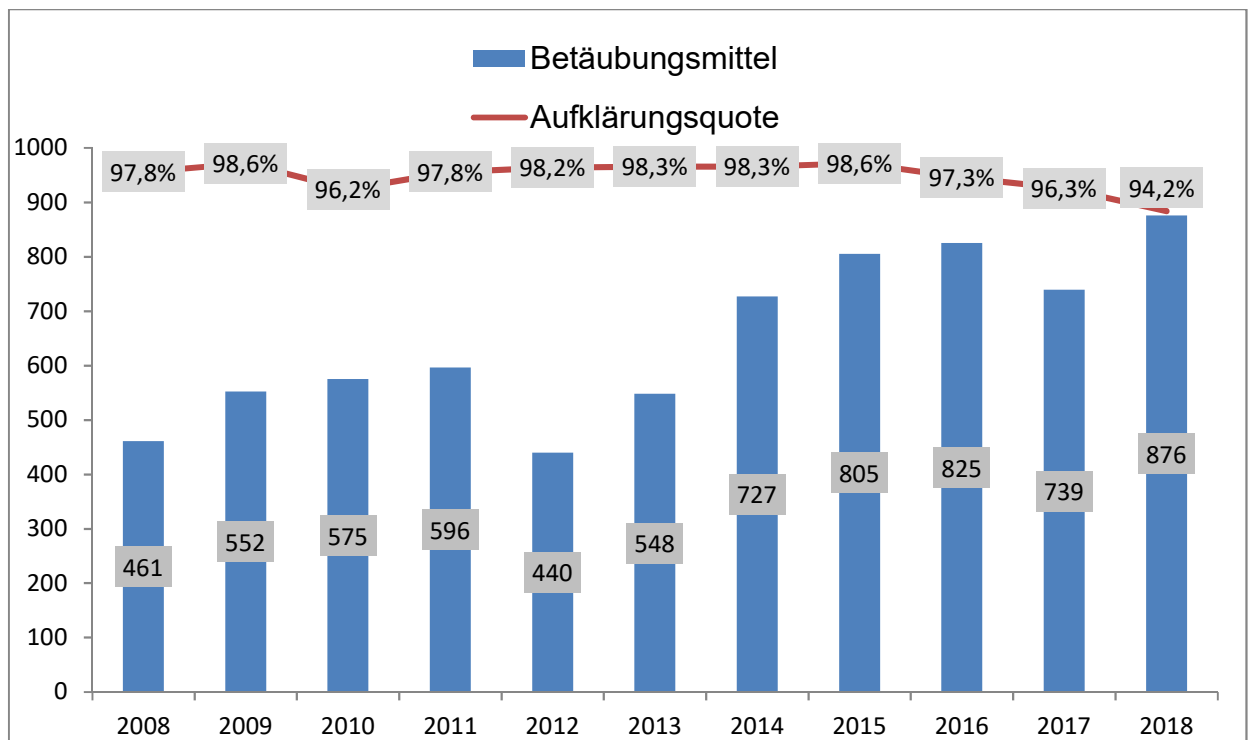


Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind leicht zurückgegangen.

Diese Delikte umfassen u.a. die Falschgelddelikte, die Waren- und Kreditbetrügereien, die Beförderungserschleichung, den Tankbetrug und auch die sogenannten Enkeltrickbetrügereien.

Die meisten Taten entfallen auf die sogenannten Waren- und Warenkreditbetrügereien, also auf bestellen und nicht bezahlen oder auf anbieten und nicht liefern. Der Waren-/Warenkreditbetrug steht wie letztes Jahr auf Platz 5 der Top-Ten-Delikte.

Betäubungsmittelkriminalität



Die Zahlen der Betäubungsmitteltaten hängen unter anderem vom Umfang laufender Verfahren ab.

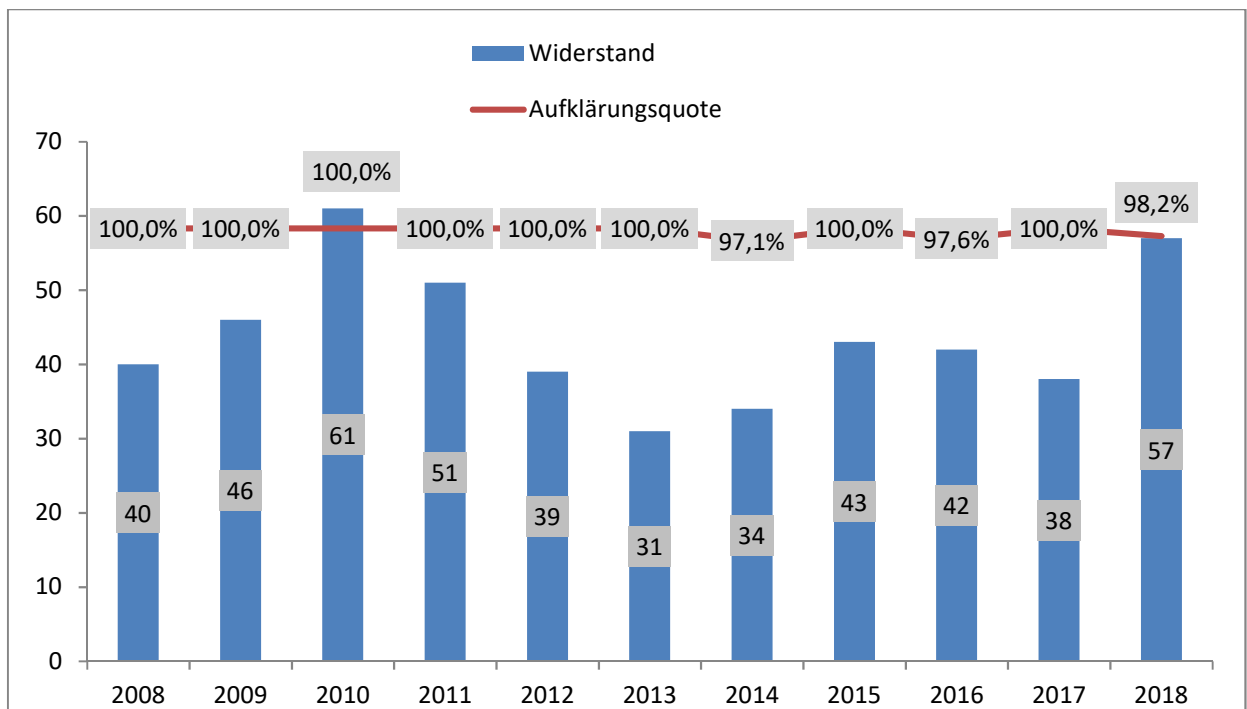
Mehrere dieser größeren Verfahren führten im Jahr 2018 zu einem Anstieg der Delikte von 739 auf bisher noch nie dagewesene 876 Taten.

Der starke Anstieg der Betäubungsmittelkriminalität resultiert zudem aus der erhöhten Kontrolltätigkeit durch die Polizei, denn es handelt sich hier um ein sogenanntes Kontrolldelikt, d.h. dass diese Kriminalität überhaupt nur durch polizeiliche Ermittlungen und Kontrollen erfasst wird.

Die Aufklärungsquote blieb auf hohem Niveau bei deutlich über 90 Prozent.

Im Jahr 2018 gab es sechs Rauschgifttote.

Widerstand gegen Polizeibeamte



Im Jahr 2018 gab es eine deutliche Zunahme des Widerstands gegen Polizeibeamte.

„Auch das hat etwas mit Respekt, Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung zu tun. Auch hier spiegelt sich leider die Zunahme der Gewaltkriminalität wieder. Kein Angriff auf einen Polizeibeamten oder einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin eines anderen Rettungs- oder Hilfsdienstes ist entschuldigbar oder zu tolerieren, sondern verwerflich und mit aller Konsequenz zu verfolgen,“ sagt Kriminaldirektor Koch.

Hier zeigt sich ein negativer, bundesweiter Trend leider auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Der Respekt gegenüber Einsatzkräften der Polizei, Rettungsdiensten, Feuerwehr und THW sank und führte zu der deutlichen Steigerung der registrierten Widerstandsanzeigen.

58 Widerstandsanzeigen bedeuten den zweithöchsten Wert seit 2008 und eine Steigerung um 19 Taten gegenüber dem Vorjahr.

Mitte 2017 trat als Reaktion auf immer häufigere Berichte zum respektlosen Umgang bis hin zur Gewalt gegenüber Rettungskräften eine Gesetzesänderung zur „Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften“ in Kraft.

Damit ging eine Verschärfung des Strafrahmens sowie eine Ausdehnung der Strafbarkeit einher. Die Gesetzesänderung betraf sowohl die Anforderung an die erforderliche Diensthandlung, als auch eine Erweiterung des Opferkreises. Nunmehr ist ein Widerstand auch gegen „Hilfeleistende der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes oder eines Rettungsdienstes“ möglich.

Von 54 ermittelten Tatverdächtigen standen laut statistischer Auswertung 36 Personen bei der Widerstandshandlung unter Alkoholeinfluss. Dies entspricht ca. 64 Prozent und zeigt erneut einen sehr deutlichen Zusammenhang zwischen einer Enthemmung und dem Alkoholkonsum. Mit zunehmender Alkoholisierung steigt die Bereitschaft der Gewaltanwendung gegen die Polizei und andere Rettungs- und Hilfsdienste.

Im Vergleich zur Gesamtkriminalität besteht dort lediglich bei ca. 10 Prozent der ermittelten Tatverdächtigen eine Beeinflussung durch Alkohol.

Selbst bei der Begehung von Körperverletzungsdelikten, bei denen die Anzahl durch Alkohol beeinflusster Täter bereits signifikant erhöht ist, liegt der Anteil mit ca. 23 Prozent noch stark unter der Quote von ca. 64 Prozent bei Widerstandshandlungen.

Angaben zu Tatverdächtigen

	Jahr 2016		Jahr 2017		Jahr 2018	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
erfasste Fälle	10699		10094		9880	
Häufigkeitszahl	4363		4120		4014	
Aufklärungsquote		62,4		65,5		66,1
ermittelte Tatverdächtige	4966		4772		4836	
männlich	3855	77,6	3697	77,5	3767	77,9
weiblich	1111	22,4	1075	22,5	1069	22,1
Kinder (6-14 Jahre)	125	2,5	122	2,6	138	2,9
Jugendliche	466	9,4	427	8,9	466	9,6
Heranwachsende	501	10,1	503	10,5	481	9,9
Erwachsene	3874	78	3720	78	3751	77,6
Nicht Deutsche	1480	29,8	1367	28,6	1396	28,9

Die vorstehende Tabelle stellt im Drei-Jahres-Vergleich die jeweils ermittelten Tatverdächtigen, aufgeteilt nach Geschlecht und Alter sowie Anteil der Nicht Deutschen Tatverdächtigen, dar.

Die nachfolgende Tabelle wiederum sagt aus, dass bei den 6531 aufgeklärten Straftaten im Landkreis Marburg- Biedenkopf in 970 Fällen zumindest einer der der insgesamt ermittelten 4836 Tatverdächtigen (s.o.) ein Zuwanderer war. Anders ausgedrückt heißt das, dass in 15 Prozent aller aufgeklärten Straftaten zumindest ein Zuwanderer zu den Tatverdächtigen gehörte (zu den Anteilen der Nationen an ausgewählten Straftaten – siehe nachfolgende Grafiken).

Tatverdächtige Zuwanderer sind Tatverdächtige mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingent-/ Bürgerkriegsflüchtling“, „Schutzberechtigt“ oder „unerlaubter Aufenthalt“.

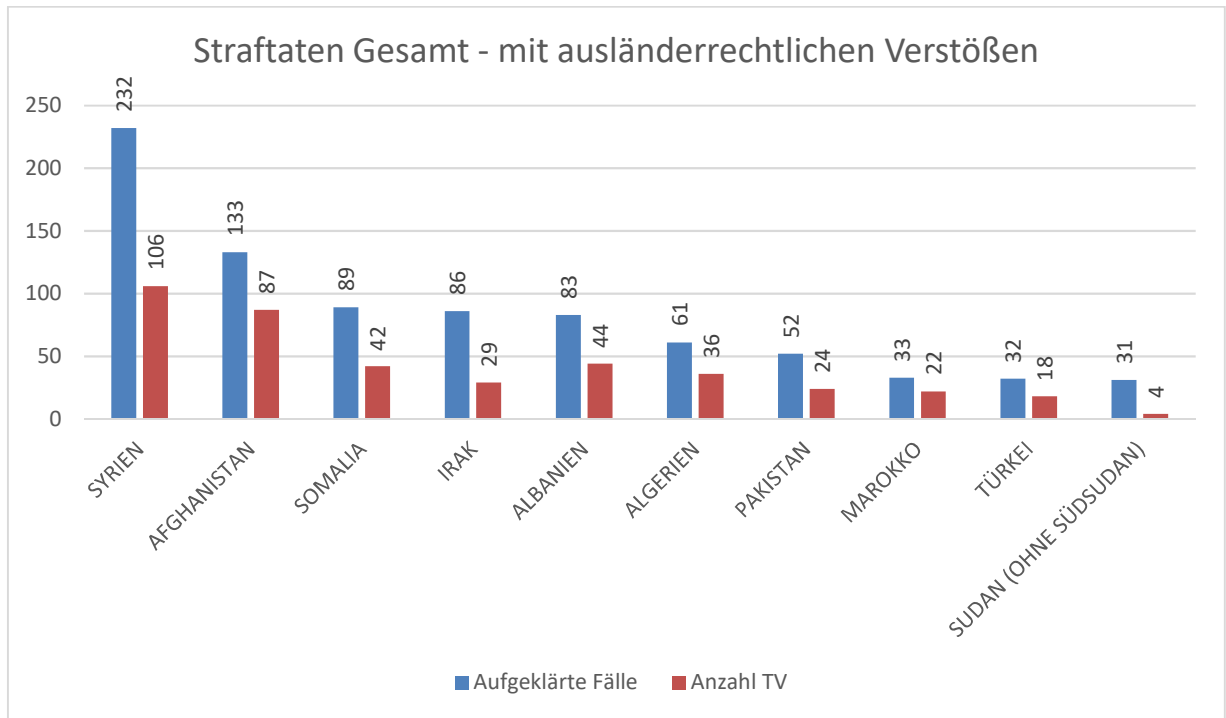
Dienstbereich (Tatortstatistik)	2017			2018		
	aufgeklärte Fälle			aufgeklärte Fälle		
	Insgesamt	mindestens ein TV als Zuwanderer	in %-Anteile Zuwand.	Insgesamt	mindestens ein TV als Zuwanderer	in %-Anteile Zuwand.
PP Mittelhessen	28.622	3.842	13,4	27.643	3.689	13,3
PD Marburg-Biedenkopf (MR) RKI	6.561	882	13,4	6.531	970	14,9

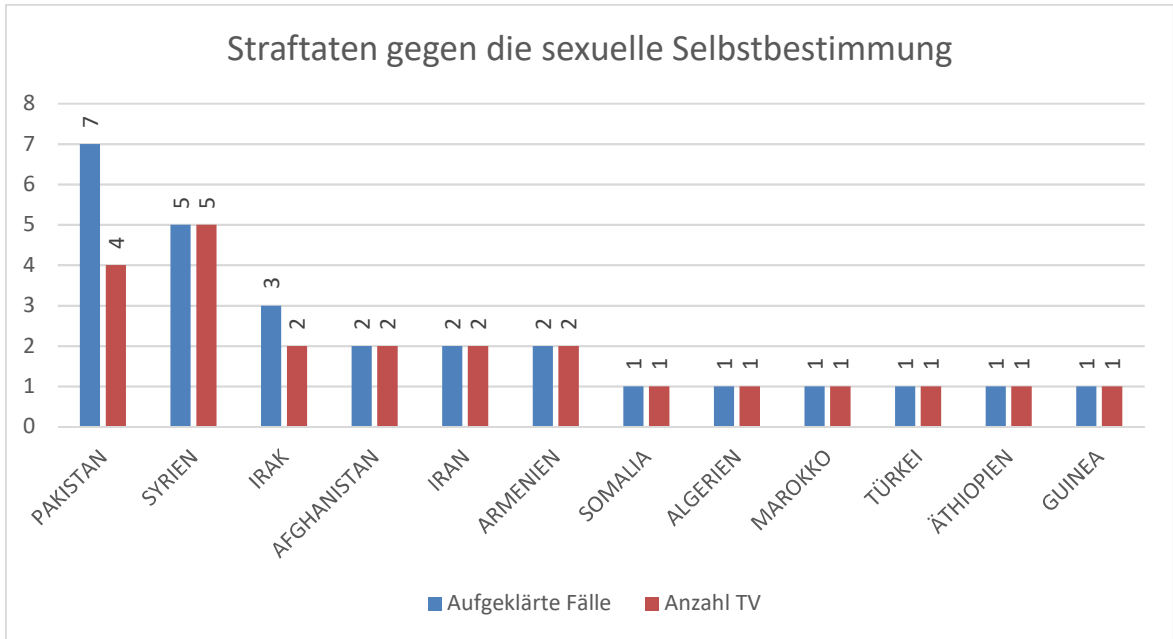
Straftaten im Zusammenhang mit Asylsuchenden

Die folgende Grafik zeigt auszugsweise die Staatsangehörigkeit tatverdächtiger Zuwanderer und die Anzahl der von ihnen begangenen, geklärten Taten.

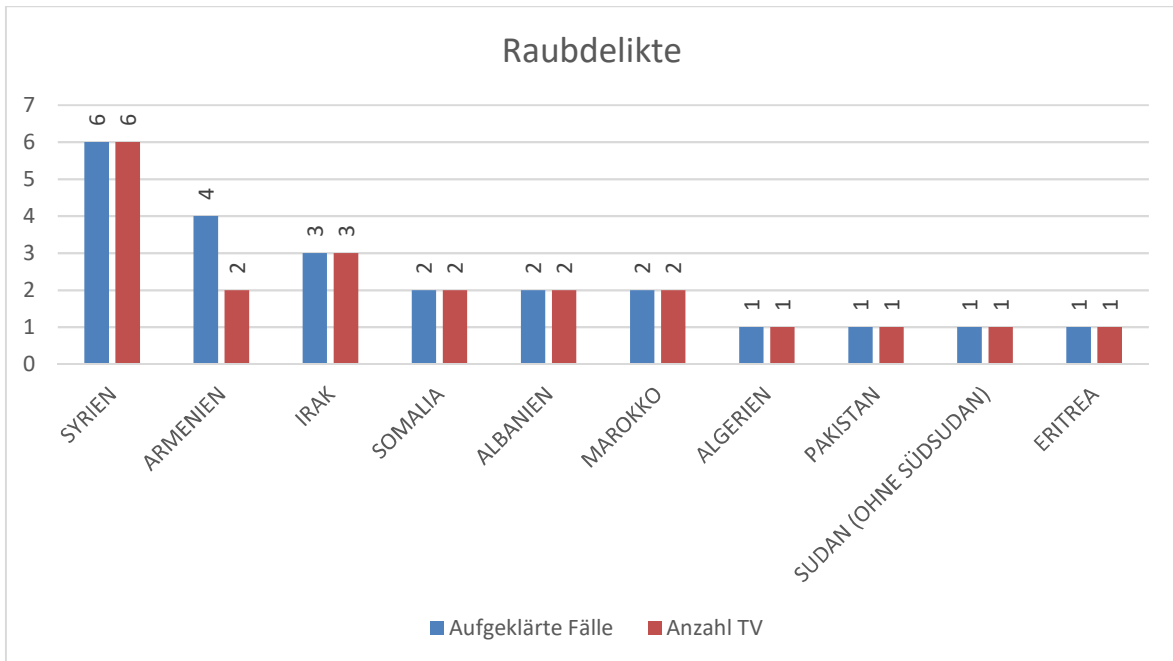
Demnach sind z.B. 42 Somalier tatverdächtig bei insgesamt 89 Taten oder 106 tatverdächtige Syrer für 232 Taten.

Unberücksichtigt bleibt der prozentuale Anteil der jeweiligen Staatsangehörigen an den Gesamtzuwanderern.

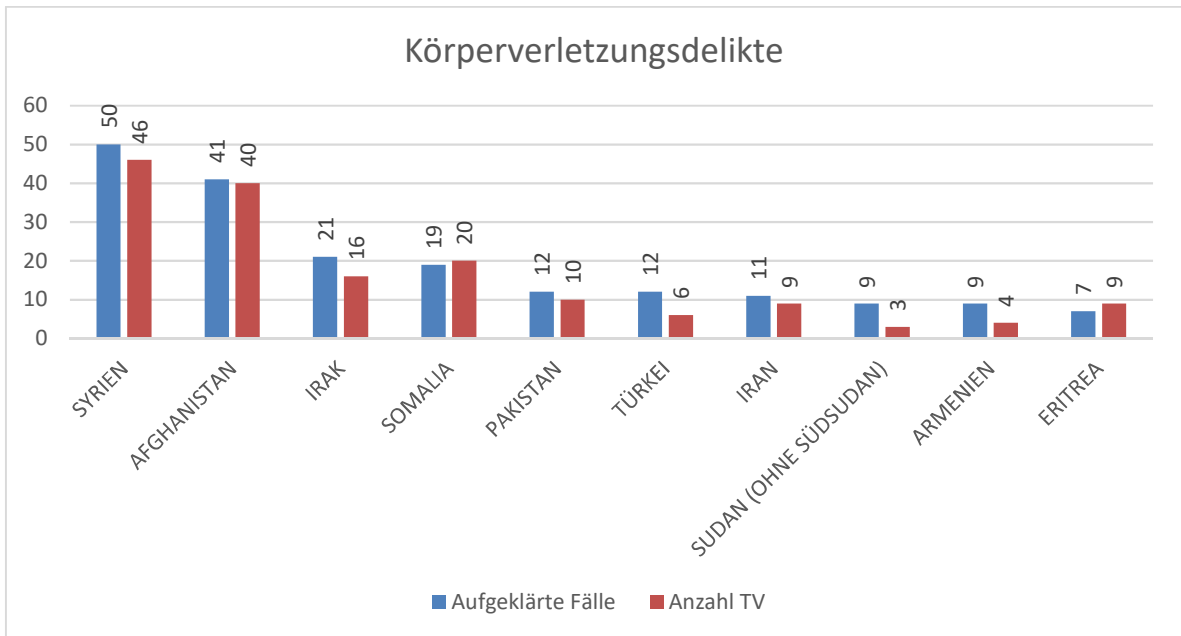




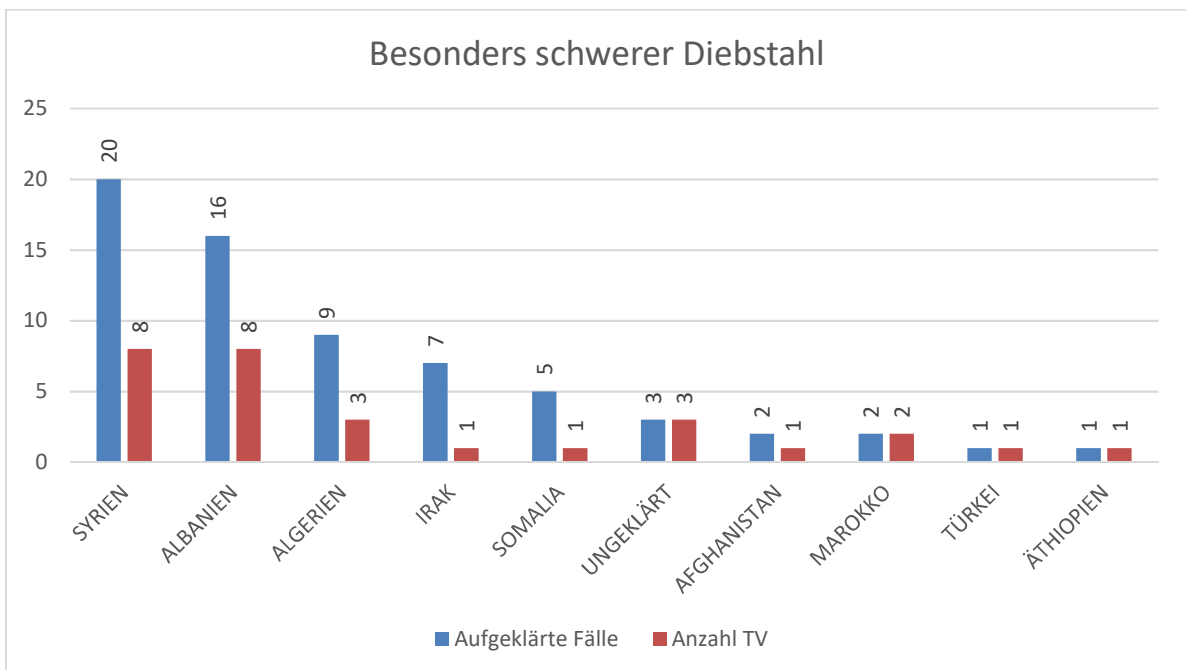
Die Grafik zeigt, dass z.B. vier pakistanische Staatsangehörige tatverdächtig für sieben Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung waren. Insgesamt gab es 27 aufgeklärte Sexualdelikte mit 23 beteiligten Asylsuchenden.



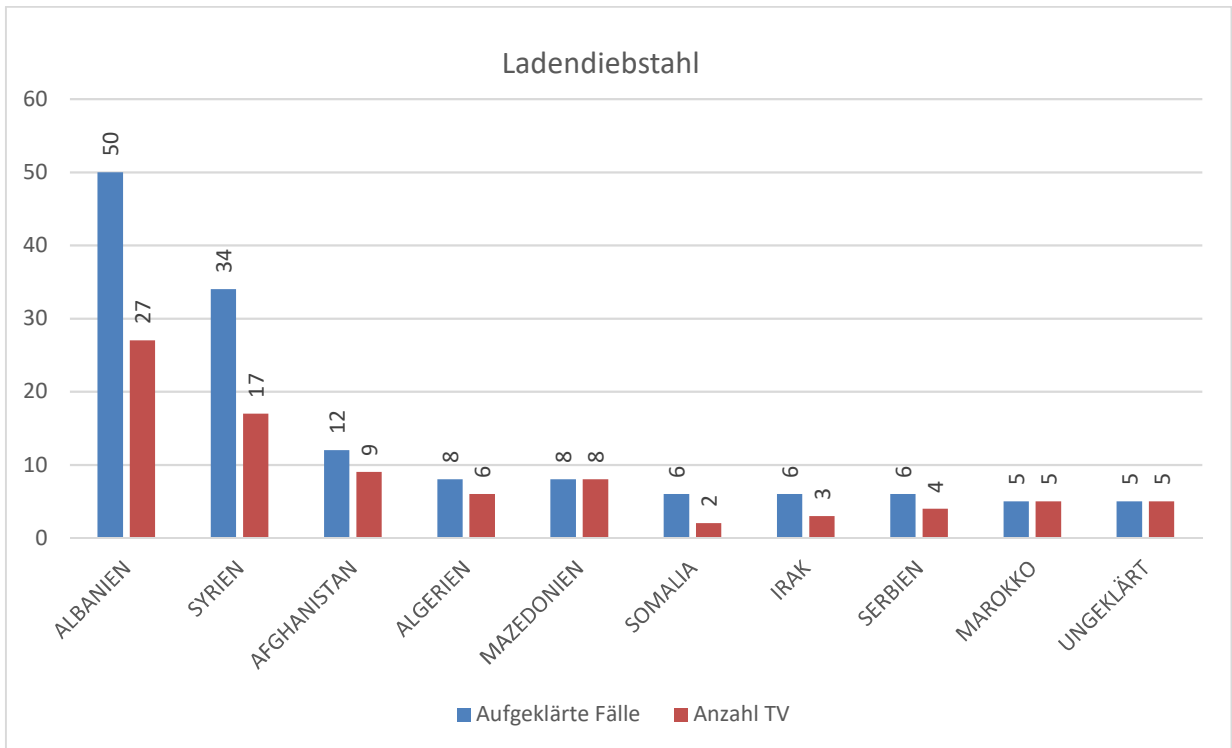
22 tatverdächtige Asylsuchende bei 24 aufgeklärten Raubdelikten.



Bei 204 aufgeklärten Körperverletzungen gab es 192 tatverdächtige Asylsuchende.

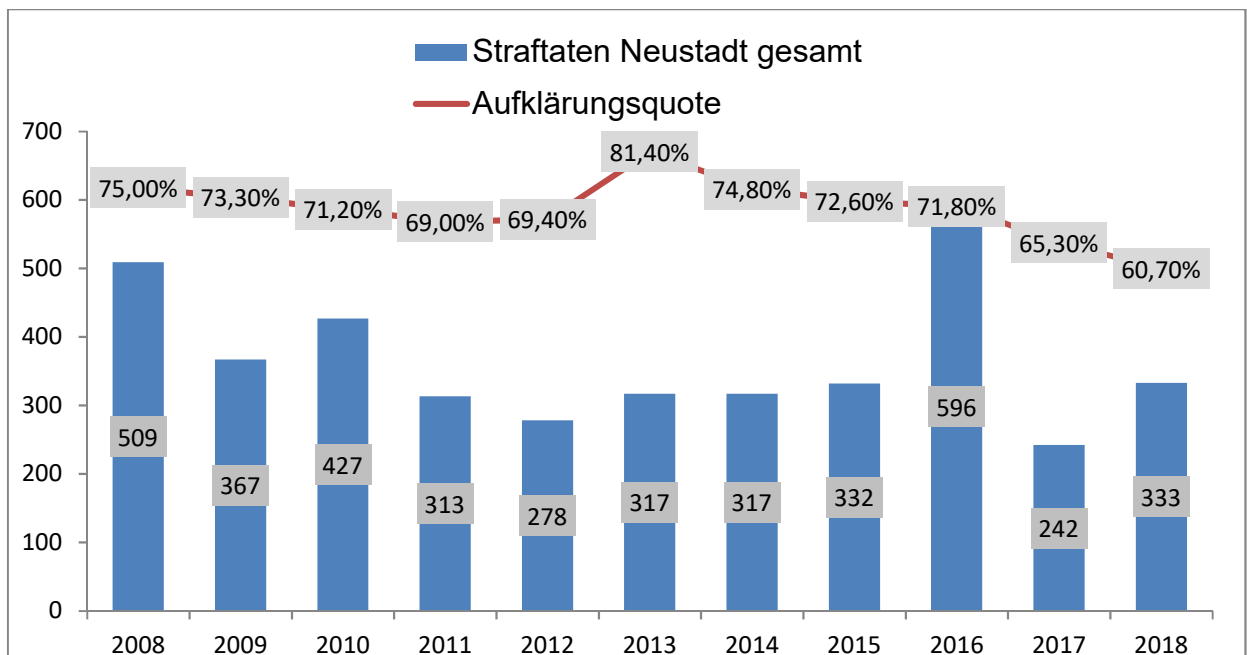


Bei 57 aufgeklärten, besonders schweren Diebstählen gab es 31 asylsuchende Tatverdächtige.



Wie die Grafik darstellt, waren z.B. 27 Albaner Tatverdächtige bei 50 Ladendiebstählen. Hier wurden lediglich die fünf am meisten auffälligen Nationen erfasst. Bei 157 Ladendiebstählen gab es 106 tatverdächtige Asylsuchende.

Sonderauswertung Neustadt



Nachdem es im Jahr 2016 in Neustadt zu einem starken Anstieg und im Jahr 2017 zu einem erheblichen Rückgang der Straftaten kam, näherte sich die Anzahl der Taten im Jahr 2018 dem Niveau der Jahre 2011 bis 2015.

18 Taten fallen unter die Gewaltkriminalität und 39 Taten passierten auf öffentlichen Wegen oder Plätzen. Unter diese 39 Taten fallen 2 Raubüberfälle, 7 Sachbeschädigungen und 23 Diebstähle.

Bodo Koch lobt ausdrücklich die Stadt Neustadt und die Neustädter Bevölkerung.

„Die Integrationsbemühungen der Stadt und vor allem auch der Bürgerinnen und Bürger Neustadts sind vorbildlich. Wir stehen nach wie vor mit der Stadt, der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung, den Hilfsorganisationen und mit den Bürgerinnen und Bürgern in engem Kontakt und tauschen uns ständig aus. Neustadt ist eine sichere Stadt“, betont Kriminaldirektor Koch.

Die Polizei Stadtallendorf erhält für die polizeiliche Präsenz in Neustadt und der HEAE noch immer temporär die Unterstützung durch die Wachpolizei.

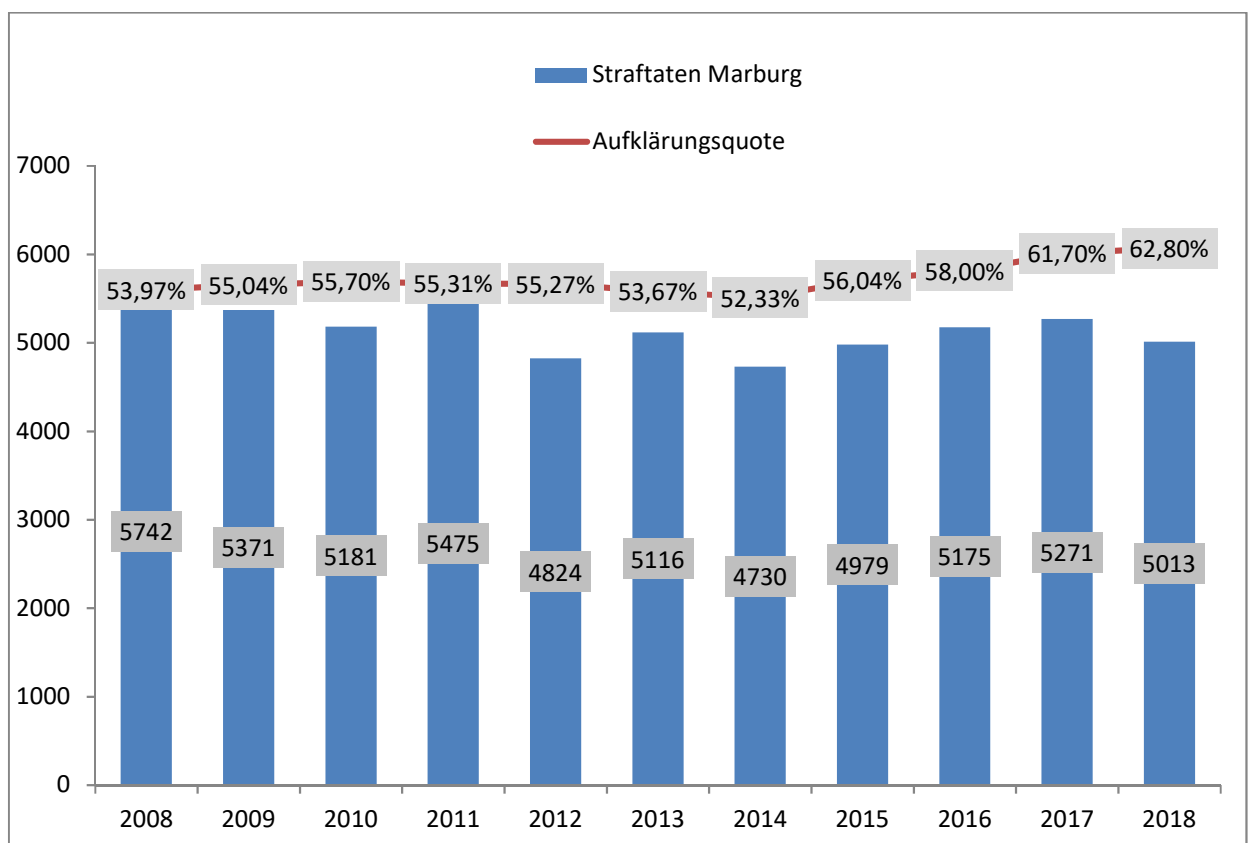
Sonderauswertung Marburg

5013 der insgesamt 9880 Straftaten des Landkreises Marburg-Biedenkopf entfallen auf die Kernstadt, 258 Straftaten weniger als im Jahr zuvor!

Nachdem die Taten ab 2014 bis 2017 kontinuierlich anstiegen, gab es 2018, bei gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigerter Aufklärungsquote auf 62,8 Prozent, erstmals wieder einen Rückgang.

„Hier wirken sich die gemeinsamen Maßnahmen von Stadt und Polizei für ein „Sicheres Marburg“ aus“, sagt Bodo Koch.

„Insbesondere die uns bekannten, polizeilichen Einsatzschwerpunkte rund um das Marktdreieck und den Bahnhof haben Polizei und Stadt im Blick. Speziell dort gab es mehr Präsenz durch Stadt und Polizei, bauliche Veränderungen, verstärkte uniformierte und zivile Kontrollen, täterorientierte Ermittlungen durch eine besonders eingerichtete Arbeitsgruppe, konsequentes Einschreiten bei und Verfolgen von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten sowie verhängte Aufenthaltsverbote und deren Durchsetzung durch Ingewahrsamnahmen“, erklärt Koch den deutlichen Rückgang der Taten.



852 Taten (2017: 909) fallen unter die sogenannte Straßenkriminalität. Mit 20 Raubdelikten passierten dabei 2018 genauso viele wie 2017. Dazu kamen 413 Diebstähle (510) und 74 Sachbeschädigungen durch Graffiti (68).

Auch für die Stadt Marburg stieg dabei die Gewaltkriminalität an, in diesem Fall von 178 auf 205 Taten, was sich vorrangig durch den Anstieg der gefährlichen Körperverletzungen erklärt.

1740 der 5013 Taten waren Diebstahlstaten. Das sind 225 weniger als im Jahr zuvor, in dem es beim Diebstahl schon einen Rückgang von 197 Delikten gab.

In dieser Zahl ist der Wohnungseinbruch enthalten. 2017 kam es in Marburg inklusive der 26 Versuchstaten zu 60 Wohnungseinbrüchen. 2018 waren es bei 36 Versuchen 73 Einbrüche.

Die Rohheitsdelikte umfassen u.a. Raub, Körperverletzung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Die Gesamtzahl stieg von 738 auf 821 an, wobei es bei den Körperverletzungen einen Zuwachs von 74 Taten von 520 auf 594 gab.

Die Raubdelikte sind von 55 auf 44 gefallen. 20 davon waren im öffentlichen Raum.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen von 60 auf 113 Taten an. Darin enthalten sind u. a. 18 Vergewaltigungen (16 sind geklärt), 33 sexuelle Belästigungen, 32 Fälle von sexuellem Missbrauch und 19 Mal Exhibitionismus. Auch hier dürfte die veränderte Gesetzeslage mit dem veränderten Anzeigeverhalten und der neuen Bewertung der Delikte ursächlich für die Steigerung sein.

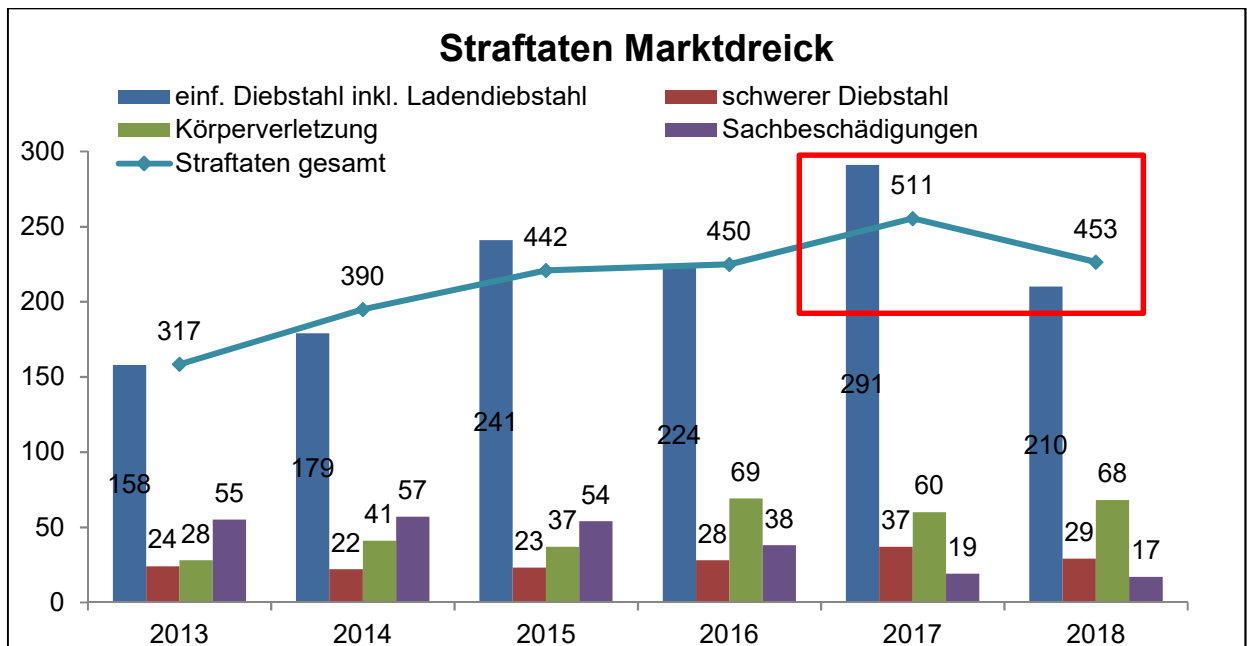
„Top-Ten-Liste“ für die Stadt Marburg

Die nachfolgende „Top-Ten-Liste“ zeigt die am häufigsten verübten Straftaten in Marburg. Diese 10 Delikte umfassen insgesamt 60 Prozent aller Straftaten.

Platz	Straftaten	Erfasste Fälle	% Anteil an allen Taten	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	in%	Fälle	in%
	Straftaten gesamt	5013	100	585	11,7	3146	62,8
	Top Ten gesamt	3007	60,0	127	4,2	2069	68,8
1	Körperverletzung	594	11,8	34	5,7	521	87,7
2	Sachbeschädigung	532	10,6	5	0,9	144	27,1
3	Rauschgiftkriminalität	461	9,2	7	1,5	431	93,5
4	Ladendiebstahl	440	8,8	6	1,4	412	93,6
5	Beförderungserschleich.	193	3,8	1	0,5	191	99,0
6	Beleidigung	176	3,5	0	0,0	157	89,2
7	Diebstahl - v Fahrrädern/unbefugte Ingebr.	165	3,3	23	13,9	17	10,3
8	Unterschlagung	161	3,2	1	0,6	41	25,5
9	Waren-/Warenkreditbetrug	154	3,1	10	6,5	119	77,3
10	Diebstahl in/aus Wohnungen	131	2,6	40	30,5	36	27,5

Sonderauswertung Marktdreieck

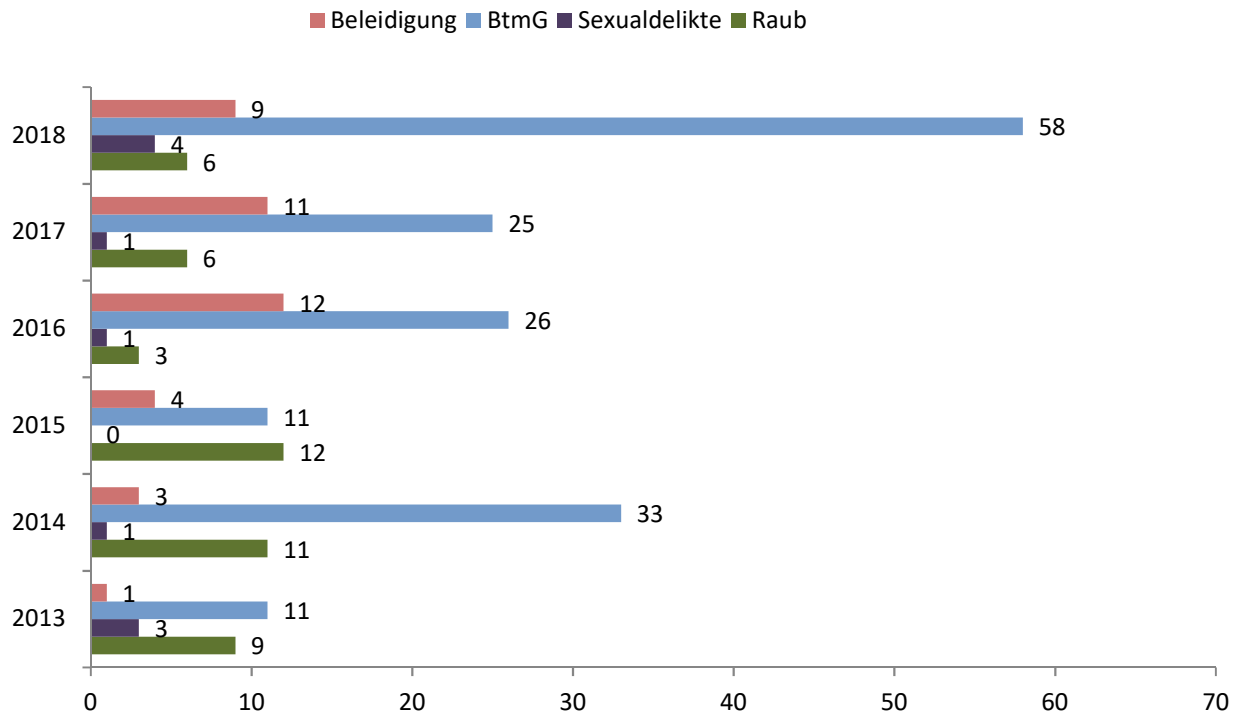
Die nachfolgende Grafik zeigt noch einmal die Verteilung und Entwicklung ausgewählter Taten der Jahre 2013 bis 2018 im Bereich Marktdreieck:



Im Bereich der Kernstadt Marburg entfallen knapp über 9 Prozent der Gesamtkriminalität auf das Marktdreieck.

Erstmals seit 2013 sind die Straftaten im Bereich Marktdreieck zurückgegangen.

Die Verteilung der Straftaten, die einen erheblichen Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung haben können, ergibt sich aus der folgenden Grafik:



Der deutliche Anstieg der Betäubungsmittelkriminalität im Jahr 2018 für diesen Bereich hängt offenkundig mit der erhöhten polizeilichen Präsenz in der Innenstadt zusammen, welche zwangsläufig auch zu mehr anlassbezogenen Kontrollen führt, wodurch entsprechend häufiger Betäubungsmittel aufgefunden werden.